

Was lest ihr gerade?

Beitrag von „neleabels“ vom 21. September 2012 12:12

Was lese ich gerade? Soeben beendet habe ich "[A Wanted Man \[Anzeige\]](#)", den neusten Roman aus der Reihe um Jack Reacher von Lee Child. Schöner Popcornthriller für den Schmökersessel, wenngleich nicht unbedingt der spannendste und blutrünstigste Band der Reihe.

Ebenso beendet habe ich neulich Andrew Offuts "[Cormac Mac Art - Mists of Doom \[Anzeige\]](#)". Dies ist eine klassische Fantasy-Geschichte von 1977, basierend auf der von dem von mir sehr geschätzten Robert E. Howard, dem Pulp-Autor der 30er (Conan the Barbarian) entworfenen Figur des keltischen Helden. Als Jugendlicher habe ich diese Erzählung auf Deutsch gelesen, jetzt habe ich festgestellt, dass der Roman in einem wunderbar archaisierenden Englisch geschrieben ist, in das man sich erst einmal einlesen muss, das dann aber hervorragend atmosphärisch wirkt.

Momentan lese ich gleichzeitig an drei Texten. Einmal von Robert Silverberg "[Lord Valentine's Castle \[Anzeige\]](#)", ebenfalls ein klassischer Science Fiction/Fantasy-Roman von 1979. Ich habe sehr lange nach diesem Buch gesucht. Das erste Mal habe ich es vor bestimmt mehr als 30 Jahren aus der kleinen Dorfbücherei meines Heimatortes ausgeliehen und gelesen. Die Geschichte hat mir so gut gefallen, dass ich sie wiederholt durchschmökerte. Jetzt als Erwachsener habe ich fast zwei Jahre gesucht - Titel und Autor wusste ich natürlich nicht mehr, das einzige, woran ich mich erinnert habe, war, dass dieser Roman in einem silbernen Einband (wie die dicken Perry-Rhodan-Bücher) steckte, und dass um eine Jongleurtruppe und einer Reise zu einer terassenförmigen Insel ging. Nun ist der Fund mit Hilfe einer kombinierten Suche durch "bol" und "booklooker" zusammen mit Bildersuchen gelungen. Hat sich gelohnt, die Geschichte hat für mich nichts verloren - eine wunderbare Beschreibung eines seltsamen Planeten.

Harold Nicolsons "[Das Zeitalter der Vernunft \[Anzeige\]](#)" von 1960 habe ich vor ein paar Jahren auf einem Gratisgrabbeltisch erbeutet und es erst jetzt aus dem Bücherregal genommen; ein paar Seiten Chance wollte ich dem Schinken geben, dann ab in den Papiermüll. Jetzt habe ich mich allerdings festgelesen, es ist eine literarhistorische Synopse des Zeitalters der Aufklärung, die der Autor an biographischen Erzählungen festmacht. Das Buch verfolgt einen populärwissenschaftlichen Duktus und zeigt in Darlegung und Geschichtsbetrachtung doch deutlich sein Alter, erregt aber andauerndes Interesse des Lesers durch die lebendige Darstellung und z.T. recht witzigen Stil.

Last but not least bin ich gerade dabei, mein schon länger andauerndes Projekt der gründlichen Bibelgesamtlektüre zu beenden und habe gerade den Römerbrief des Paulus hinter mich gebracht. Ich muss wirklich sagen, dass ich diese Lektüre ab dem und einschließlich des Evangeliums des Johannes wirklich schwere Kost zu sein begonnen hat - der Stil von grenzenloser Selbstgefälligkeit in Verbindung mit nackter Apodiktik ist schwer erträglich. Es ist

für mich eine verblüffende Erfahrung, wie sehr ganz zentrale Säulen der christlichen Theologie auf den bloßen Behauptungen des Paulus beruhen, der sich nur da ansatzweise einer Argumentation befleißigt, wo es offensichtlich darum geht, einer judenchristlichen Gemeinde kollidierende Postulate dialektisch zu vermitteln, z.B. der Erlösung ausschließlich durch den Messias bei der gleichzeitig andauernden Wirkmächtigkeit des mosaischen Gesetzes, wobei sich der Text allerdings regelmäßig in seiner Rabulistik wirr verheddert und im Vergleich zum hohen Stand der hellenistischen Philosophie ein eher klägliches Bild abgibt. Klare Begriffsdefinitionen oder ein kohärentes System gibt es nicht. Nichtsdestotrotz ist das ganze eine sehr fruchtbare Lektüre, die eindringlich das in der Religion nicht zu hinterfragende Primat der Auctoritas gegenüber der Ratio demonstriert.

Nele